

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagablasses)  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Insertate

werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpuz-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts, sowie des  
Stadtrathes zu Pulsnik.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:  
Annoncen-Bureau Haasenpfein  
& Vogler u. Invalidenbau.

Leipzig:  
Rudolph Roska

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 82.

13. October 1883.

## Praktische Politik.

Es ist ja nicht zu verkennen, daß das Programm mancher politischen Partei im Reiche berechtigten Zielen nachstrebt, auch wollen wir heute nicht von dem Ueberwuchern der Principienfragen und dem gleichenden politischen Ehrgeiz reden, der nur zu gern die idealen Begriffe Freiheit und Gleichheit, Patriotismus und Gerechtigkeit als Mittel zu seinen Zwecken benützt. Aber wenn man fast in jeder parlamentarischen Session die bedauerliche Beobachtung machen muß, daß eine Partei für ihr einziges oder zwei Parteien für ihr vereinigt Programm keine Mehrheit finden und sich in Folge dessen die Parteiprogramme gegenseitig matt setzen, wobei natürlich auch die Vorschläge der Regierung oft in den Papierkorb fallen, ohne daß aus den Reihen der Abgeordneten ein anderer Plan vorgelegt oder durchgeführt wird, so möchte man doch fragen, ob alle diejenigen Parteien, welche auf Vaterlandsliebe und gerechte Würdigung der historischen Entwicklung des deutschen Reiches Anspruch machen, nicht bald zu der Einsicht kommen, daß es notwendig ist, sich über eine praktische Politik zu verständigen.

Was in dieser Beziehung nun Noth thut und festgehalten werden muß, liegt auch für jeden Vaterlandsfreund klar zu Tage. Weshalb hat denn Deutschland früher Jahrhunderte hindurch in Ohnmacht und Zerrüttung dagelegen? Ohne Zweifel wohl deshalb, weil ihm jede Centralgewalt und jede Einheit in den politischen Zielen fehlte. Die Aufrechterhaltung der in den Funktionen des Reichskanzlers liegenden Centralgewalt, was die Reichsangelegenheiten nach innen wie außen anbetrifft, ist daher für Deutschland eine politische Nothwendigkeit und die sogenannte parlamentarische Regierungsweise mit ihren demokratischen Neigungen ist unbedingt zurückzuweisen, denn dieselbe eignet sich nicht für den bundesstaatlichen Charakter des Reichs und würde auch niemals von den maßgebenden Königreichen Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg, ja auch nicht einmal von den deutschen Mittelstaaten acceptirt werden, denn in allen diesen Staaten sind die Begriffe der Regenten über ihre Herrscherpflichten und Rechte historisch und sachlich so klar gelegt, daß diese Regenten nicht nur eine Autorität und Executive, sondern auch eine Initiative und Regierungsgewalt, natürlich vollständig im Rahmen der Verfassung, repräsentiren. Die Centralgewalt ist also für das deutsche Reich nicht nur nothwendig, sondern sie würde sich wohl auch nicht beseitigen lassen, mögen auch Fortschrittler, Demokraten, Socialisten und Partikularen ihre Kräfte daran erproben.

Für die reichsfreundlichen Parteien ist danach aber auch die Aufgabe klar vorgezeichnet. Sie heißt Unterstützung der Centralgewalt und aller sie stützenden Reichsinstitutionen wie Reichsarmee, Flotte, Reichsfinanzen und Reichsgesetzgebung, ferner Förderung der Einheit auf allen gemeinsamen Gebieten und Hebung aller das gemeinsame Wohl gefährdenden Gebrechen. An ein schädliches Ueberwuchern der Reichscentralgewalt ist dabei gar nicht zu denken, denn dafür bürgt schon der bundesstaatliche Charakter des Reichs, den Niemand anzutasten gedenkt. Diese auf die lediglich praktischen Aufgaben gelenkte Politik würde auch unseren parlamentarischen Institutionen nichts an Würde rauben, denn die Initiative in der Wahl der Mittel für diese Politik und das verfassungsmäßige Veto bleibt ihnen nach wie vor gesichert.

## Zeitereignisse.

**Pulsnik.** Mit Beginn des Wintersemesters wurde unserer Schule ein werthvolles Geschenk. Der vom Wagenbauer Bindentanz erbaute und früher zu dessen Geschäftsbetrieb benutzte Schuppen ist seitens der Stadt angekauft und zur Turnhalle eingerichtet worden. Von

Lehrern und Kindern wird diese Wohlthat freudig begrüßt. Denn eine solche ist's zu nennen, wenn künftig bei nassem und kaltem Wetter der Turnunterricht in einem geräumigen, hellen und hoffentlich staubfreien, wenn auch sonst einfachen Lokale erteilt werden kann. Bleibt auch bezüglich der inneren Ausstattung des Gebäudes noch so manches zu thun, so ist doch mit diesem selbst die erste Vorbedingung für einen angenehmen und segensvollen Turnunterricht im Winter gegeben, und wünschen wir den jugendlichen Turnern, die jetzt froh in den neuen Uebungsraum einziehen, im Hinblick auf diesen „Gut Heil!“

In einer am Montag Abend abgehaltenen Sitzung des Kirchenvorstandes unserer Parochie ist Herr Pastor Kuhn aus Hinterhermsdorf mit 11 von 15 Stimmen als Obergpfarrer an hiesige Kirche gewählt worden.

**Großröhrsdorf, 9. October.** Auf der Pharmaceutischen Ausstellung in Wien ist die Firma Joh. Gottfried Schöne hier für ausgestellte Bandagen mit der silbernen Medaille prämiirt worden. (S. A.)

**Baugen.** Zum Besuch des an der landwirthschaftlichen Lehranstalt am 22. October d. J. beginnenden Wintersemesters haben sich bis jetzt folgende junge Landwirthe neu angemeldet: J. A. Pietich aus Baugen, R. L. Wünsche aus Laube, A. W. Mehner aus Pirna, J. R. Rudolph aus Frankfurt a. d. O., R. Schulze aus Birkenhain, E. G. Eichler aus Friedersdorf, G. M. Eißold aus Waigdorf, R. A. Rasche aus Lohsdorf, G. E. Ebermann aus Schönau a. d. O., G. Hempel aus Dürrenhermsdorf, E. B. Hantsche aus Prietitz, G. E. Hanspach aus Kunnersdorf, R. Thiel aus Baugen, C. M. Seydel aus Langburkersdorf, W. J. Weidelt aus Sommerau bei Reibersdorf, R. A. Heine aus Rannowitz, G. E. Hempel aus Prietitz, M. Kallich aus Eberndorf, R. A. Bötsche aus Puscheritz, J. A. Dreßler aus Niedergurig, A. Richter aus Rositz, M. Spottle aus Litten.

In den wendischen Weberdörfern der Oberlausitz nimmt die Auswanderungslust überhand. Dieser Tage sind nach einer Meldung von dort an 300 Personen aus den Dörfern in der Umgegend von Weissenberg und Hochkirch ausgewandert, um sich in der von evangelischen Wenden in den vierziger Jahren begründeten wendischen Colonie Serbin in Texas eine neue Heimath zu suchen. Schon im vorigen Jahre sind aus der Umgegend von Neufalza Trupps von Weberfamilien nach Nordamerika übergesiedelt; auch in diesem Sommer sind einige Weberfamilien nach Texas gegangen, u. A. 25 Bewohner von Gleina, das nur 100 Einwohner zählt.

**Dresden.** Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern ist die im Jahre 1862 in Hubertusburg als Zweiganstalt der Landes-Blindenanstalt zu Dresden eröffnete Blinden-Vorschule nach Moritzburg verlegt worden, ohne daß an den sonst hinsichtlich dieser Anstalt getroffenen ministeriellen Bestimmungen eine Aenderung eingetreten ist.

Mit dem Eintreten der kälteren Jahreszeit beginnt bekanntlich auf den Linien der Königl. Sächsischen Staatsbahnen auch wieder das Heizen der Koupés in den Eisenbahnzügen und nimmt die fakultative Heizungsperiode, je nachdem es die Temperatur erfordert, vom 15. October ab ihren Anfang; es währt dieselbe bis zum 30. November. In den Monaten December, Januar und Februar wird ohne Unterbrechung — wenn nicht außergewöhnliche, sehr warme Bitterung eintritt — fortgeheizt. Vom 1. März bis mit 15. April abermals wieder, je nachdem und wann es die kalte Temperatur geboten scheint.

Der neuesten Nr. des „Verordnungsblattes des evang.-lutherischen Landesconsistoriums“ sind drei Kirchengebete beigegeben, von denen das erste am Reformationsfeste und am Sonntag den 4. Nov. von den Kanzeln zu verlesen, das zweite am Sonntag den 11. Nov. bei dem Vormittagsgottesdienste in Anwendung zu bringen und

das dritte dem der Schuljugend gewidmeten Nachmittagsgottesdienste am 11. November anzuschließen ist.

**Berlin, 8. October.** Bezüglich des in den Vorschlägen für das Niederwald-Denkmal unterschätzten Aufwandes, wodurch der Erbauer des Denkmals kaum vor einem unmittelbaren Schaden bewahrt wurde, theilt der „Reichsanzeiger“ mit, Se. Majestät der Kaiser habe im Hinblick hierauf sowie in Würdigung der Größe und Bedeutung des Meisterwerks dem Professor Schilling neben der Ordensauszeichnung eine besondere Anerkennung in Gestalt einer Ehrengabe von 30,000 Mark zugewendet und den Künstler am Einweihungstage davon durch ein huldreiches Handschreiben in Kenntniß gesetzt. Am Sonnabend Abend gegen 3/4 6 Uhr brannte die jetzt Herrn Liebermann in Berlin gehörige große Baumwollspinnerei zu Falkenau bei Flöha nieder. Von dem 17 Fenster in der Front langen und 5 Stockwerke hohen Gebäude stehen nur noch die Umfassungsmauern; im Innern derselben bilden die in ihren Holztheilen verbrannten Maschinen nebst den Transmmissionen ein wildes Chaos. Die Spinnerei ist erst 1879 mit durchgängig englischen Maschinen eingerichtet worden und hatte 15,000 Spindeln im Gange; unter den Maschinen befanden sich 1000spindelige Selsfactoren. Das Bedauerliche bei dem Brande ist, daß gegen 200 Arbeiter dadurch plötzlich ohne Beschäftigung sind.

**Magdeburg.** In unserer Provinz cursiren falsche Fünfmarskcheine, deren Nachahmung mittelst Abzuges oder Abflatschens so geschickt ausgeführt worden ist, daß der Unterschied der echten von den falschen Scheinen nur sehr schwer und zwar nur daran zu erkennen ist, daß über dem „5“ in dem Namen Löwe die Striche fehlen, daß ferner die rechte Hand der rechts dargestellten Figuren undeutlich ausgeprägt und die kleine Schrift der Rückseite an vielen Stellen verwischt ist.

**Wilhelmshaven, 8. October.** Eine großartige Neuerung ist für die hiesige Werft geplant: Es betrifft, so berichtet man der „Dld. Ztg.“, eine Anlage, nach welcher mittelst Electricität die im Hafendienst hauptsächlich zur Geltung kommenden Hilfsmaschinen, als Gangspiels, Winden und Krähne, in Betrieb gesetzt werden sollen. In gleicher Weise soll ferner das Deffnen und Schließen der Schleusenthore bewerkstelligt werden, wie auch gleichzeitig mit dieser Anlage eine elektrische Beleuchtung der Docks und der Hafeneinfahrten verbunden sein soll.

Auf der Strecke Nordhausen-Sangerhausen sollen demnächst die Geleise mit Schienen aus Hartglas belegt und zum Befahren der Strecke Maschinen mit Rädern aus comprimirtem Papier verwandt werden. (Das Hartglas ist eine Erfindung von Siemens und es besitzt dasselbe allerdings eine große Widerstandsfähigkeit und Tragkraft, so daß es schon zur Herstellung kleiner Brücken verwendet worden ist.)

**Wien.** Die Ermordung des Obergerichters von Ungarn, Baron Georg v. Maslath, hat nunmehr ihre vorläufige Sühne gefunden, indem die drei Theilnehmer an diesem Verbrechen, Pitely, Berecz und Spanga, zum Tode verurtheilt worden sind. Die drei Verurtheilten haben appellirt, aber nur die Gnade des Kaisers kann sie vom Stride retten und es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß der österreichische Herrscher in einem so schweren Falle, der weit über Grenzen Ungarns Aufsehen und Entrüstung hervorrief, Gnade für Recht ergehen lassen wird.

**Paris, 9. October.** General Campenon ist zum Kriegsminister ernannt worden.

In Warschau haben, neuesten Meldungen zufolge, in dem von jungen Russinnen besuchten und unter Protektorat des Kaisers stehenden Maria-Institute Haus-suchungen durch die Staatsanwaltschaft und Gendarmerie stattgefunden, nachdem zuvor eine Lehrerin des Institutes, Namens Jettys (Ruffin), bei der Abnahme socialistischer Schriften ertappt worden war. Außer ihr